



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2016/02202**
Datum: 10.08.2016
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Dr. Inés Brock
Plandatum:

| Beratungsfolge | Termin | Status |
|----------------|------------|-----------------------------|
| Stadtrat | 31.08.2016 | öffentlich Kenntnisnahme |

Betreff: Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Situation weiblicher Geflüchteter in Halle

Unter den in Halle (Saale) lebenden Geflüchteten befinden sich auch Frauen und Mädchen. Neben anderen Fluchtgründen sind teilweise auch frauenspezifische Fluchtursachen und Fluchterfahrungen zu verzeichnen. Obwohl es wichtig ist, im Rahmen von Flüchtlingspolitik und Integration die Geschlechterperspektive mitzudenken, kommen die Bedürfnisse geflüchteter Frauen in den aktuellen Flüchtlingsdebatten kaum vor. Geschlechterspezifische Informationen zur Situation der Geflüchteten in Halle waren im Quartalsbericht I/2016 nicht enthalten, daher fragen wir:

1. Wie viele weibliche Geflüchtete leben aktuell in Halle?
2. Gibt es in Halle spezielle Angebote/Beratung/Kurse für weibliche Geflüchtete?
3. Gibt es Ansprechpartner*innen, Informationsmaterial (gedruckt oder online) speziell für weibliche Geflüchtete (z.B. hinsichtlich der Themen: Gewalterfahrungen, Frauenrechte, Kinderrechte, Schwangerschaft, Gesundheit, etc.) Wenn ja, wo sind diese erhältlich und in welchen Sprachen sind sie veröffentlicht? Wenn nein, sind entsprechende Angebote vorgesehen?
4. Werden die kommunalen Aufwendungen für Belange der Geflüchteten auch unter Gender-Budgeting-Gesichtspunkten betrachtet, so dass die eingesetzten finanziellen Mittel auch Frauen entsprechend ihres Anteils an der Gesamtgruppe der Geflüchteten zu Gute kommen? Wenn ja. Wie gestalten sich die Ausgaben unter Gender-Budgeting- Gesichtspunkten? Wenn nein, aus welchen Gründen nicht?
5. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat zusammen mit Trägern der Flüchtlingshilfe im Juli 2016 Mindeststandards zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften veröffentlicht (vgl. <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung,did=226884.html>). Gibt es Schutzkonzepte bzw. Standards zum Schutz von Frauen und Kindern in

Gemeinschaftsunterkünften in Halle? Wenn ja, was beinhalten diese Konzepte bzw. Standards und wie wird die Einhaltung geprüft? Wenn nein, sind solche Standards in Arbeit/Planung bzw. gibt es Gespräche mit den Betreibern der Unterkünfte zum Thema Frauen- und Kinderschutz? Sind besondere Schutzkonzepte bzw. Schutzstandards als Bestandteil von Ausschreibungen zum Betrieb von Gemeinschaftsunterkünften künftig vorgesehen?

gez. Dr. Inés Brock
Fraktionsvorsitzende



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

22. September 2016

Sitzung des Stadtrates am 28.09.2016

Betreff: Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Situation weiblicher Geflüchteter in Halle

Vorlagen-Nr.: VI/2016/02202

TOP: 10.15

Antwort der Verwaltung:

1. Wie viele weibliche Geflüchtete leben aktuell in Halle?

In der Stadt Halle (Saale) leben 724 anerkannte weibliche Asyl-/Schutzberechtigte und 619 Asylbewerberinnen. Der Frauenanteil liegt damit bei rund 30 Prozent der Geflüchteten.

2. Gibt es in Halle spezielle Angebote/Beratung/Kurse für weibliche Geflüchtete?

Ja, siehe Antwort 3.

3. Gibt es Ansprechpartner*innen, Informationsmaterial (gedruckt oder online) speziell für weibliche Geflüchtete (z.B. hinsichtlich der Themen: Gewalterfahrungen, Frauenrechte, Kinderrechte, Schwangerschaft, Gesundheit, etc.) Wenn ja, wo sind diese erhältlich und in welchen Sprachen sind sie veröffentlicht? Wenn nein, sind entsprechende Angebote vorgesehen?

Gegenwärtig bieten acht vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zertifizierte Integrationskursträger in der Stadt Halle (Saale) Integrationskurse für Frauen an.

Folgende Informationsmaterialien für weibliche Geflüchtete werden in Halle (Saale) durch Träger und Stadtverwaltung verwendet:

| Titel | Inhalt | Herausgeber | Kontakt über | Sprachen |
|--------------------------------------|--|--|-----------------------------------|--|
| Gleiche Rechte für Frauen und Männer | Gewalt gegen Frauen | Menschenrechte für die Frau e.V. | www.frauenrechte.de (gegen Porto) | Deutsch, Englisch, Arabisch, Albanisch, Serbisch, Pashto, Farsi, Urdu, Swahili, Französisch, |
| Das Hilfe-Telefon | Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen | Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftl. Aufgaben | www.hilfetelefon.de (kostenfrei) | in leichter Sprache |
| Wo finde ich Hilfe? | Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen - Flyer | s.o. | www.hilfetelefon.de (kostenfrei) | Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Serbisch, Polnisch, |
| Wo finde ich Hilfe? | Notfallklappkarte | s.o. | www.hilfetelefon.de (kostenfrei) | Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Russisch, Polnisch, Arabisch |
| Wo finde ich Hilfe? | Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen - Flyer | s.o. | www.hilfetelefon.de (kostenfrei) | Arabisch |
| Wo finde ich Hilfe? | Abreißzettel | s.o. | www.hilfetelefon.de (kostenfrei) | Arabisch |

Folgende geförderte Projektangebote für Migrantinnen in der Stadt Halle (Saale) mit einer Laufzeit von mindestens einem Jahr sind der Stadtverwaltung bekannt:

| Name/Institution | Projekthalt | Zielgruppe |
|--|--|---|
| Flüchtlingsfrauenhaus Der PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt e.V. | Flüchtlingsfrauen-Wohngemeinschaften, Beratung, Begleitung und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung und Alltagsgestaltung, Vermittlung von Hilfsangeboten und interkulturell kompetenten, fachspezifischen Personen und Einrichtungen, Förderung und Unterstützung von individuellen Partizipationsmöglichkeiten, Organisation und Durchführung von bedürfnis- und Klienten orientierten Veranstaltungen und Projekten, Krisenintervention und konstruktive Konfliktbearbeitung, Nachbetreuung | Zielgruppe: Flüchtlingsfrauen (und deren Kinder) <ul style="list-style-type: none"> • die allein reisen, • Gewalt im Herkunftsland oder auf der Flucht erfahren haben, • in der Gemeinschaftsunterkunft einer Bedrohung ausgesetzt sind, • traumatisiert, stark psychisch belastet sind oder sich in einer besonderen Problemlage (z. B. Schwangerschaft) befinden. |
| Frauzentrum Weibewirtschaft Dornrosa e.V. | Gemeinsames Kochen von internationaler Küche. | Frauen mit und ohne Migrationshintergrund. |
| Stark für den Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund starten durch AWO SPI gGmbH | Kompetenzfeststellung, individuelles Coaching, Deutsch-Kommunikationskurs, Bewerbungstraining, PC-Grundlagen, Fahrradkurs, Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikums- und Arbeitsplatz | Mütter mit Migrationshintergrund, die Kinder bis 18 Jahren zu Hause zu betreuen haben und die deutsche Sprache mindestens auf A1 Niveau beherrschen. |

| | | |
|---|--|--|
| Wege zeigen - Chancen nutzen! Jugendwerkstatt Frohe Zukunft Halle-Saalekreis e.V. | Informations- und Beratungsangebot zu allen Fragen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes sowie zu Bildung, Fort- und Weiterbildung, Kompetenzfeststellung, Förderung der sprachlichen und sozialen Kompetenzen, Unterstützung der Selbstorganisation im Alltag | Mütter mit Migrationshintergrund aus dem SGB II- und SGB III-Bereich. |
| MUT-Projekt DaMigra e.V. (ab 2017) | Workshops zu Menschen- und Frauenrechten, Informationsrunden zu Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsfragen, Besuche von öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken, Sportvereinen und Nachbarschaftstreffen; Beratungs- und Empowerment-Projekte für Frauen, sodass diese zu Brückenbauerinnen und Mutmacherinnen für geflüchtete Frauen werden | Frauen mit Migrationsgeschichte |
| Von Frau zu Frau Verband der Migrantinnenorganisationen Halle (Saale) e.V. | Begleitung von alleinreisenden Flüchtlingsfrauen oder jungen Familien beim Übergang von der Asylunterkunft in eine eigene Wohnung. Hilfe und Unterstützung bei der Integration in das neue Wohnumfeld, Behördengängen und Hilfe im Alltag. Die Hilfe erfolgt durch Paten und soziale Treffs. | Alleinreisende Flüchtlingsfrauen mit und ohne Kinder, Flüchtlingsfrauen mit physischen und psychischen Problemen sowie traumatischen Erlebnissen |

Folgende ehrenamtliche und kostenfreie Angebote für Migrantinnen sind bekannt:

| Name/Institution | Angebote |
|---|---|
| Ev. Kirchengemeinde Silberhöhe-Beesen, Gemeindezentrum des Ev. Kirchspiels Halle Süd | Häkelnachmittag für Frauen - Material und Kinderspielecke vorhanden |
| Ev. Kirchengemeinde St. Laurentius | Gelegenheit zum Erlernen der deutschen Sprache für geflüchtete Frauen (mit ihren Kindern), die keinen rechtlichen Anspruch auf Teilnahme an Deutschkursen haben. |
| Familienzentrum Schöpf-Kelle SKV Kita gGmbH | Deutsch-Café, Deutsch mit Kristin (für Erwachsene), Deutsch für Mädchen und Frauen |
| Förderverein der Deutschen aus Russland Sachsen-Anhalt e.V. | Sprachklub für Frauen (ohne Kinderbetreuung), Gelegenheit zum Erlernen der deutschen Sprache für Flüchtlinge, die keinen rechtlichen Anspruch auf Teilnahme an Deutschkursen haben. |
| Sport- und Kultur - Club TaBeA Halle 2000 e.V. | TaBeA-Dance-Club für Mädchen (ab 10 J.) |
| Sport- und Kultur - Club TaBeA Halle 2000 e.V. | Boxen für Mädchen und Frauen |

4. Werden die kommunalen Aufwendungen für Belange der Geflüchteten auch unter Gender-

Budgeting-Gesichtspunkten betrachtet, so dass die eingesetzten finanziellen Mittel auch Frauen entsprechend ihres Anteils an der Gesamtgruppe der Geflüchteten zu Gute kommen? Wenn ja. Wie gestalten sich die Ausgaben unter Gender-Budgeting-Gesichtspunkten? Wenn nein, aus welchen Gründen nicht?

Ja, da die kommunalen Aufwendungen personengebunden sind und somit unmittelbar dem Anteil von Frauen an der Gesamtgruppe der Geflüchteten entsprechen.

5. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat zusammen mit Trägern der Flüchtlingshilfe im Juli 2016 Mindeststandards zum Schutz von Kindern, (vgl. <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung,did=226884.html>). Gibt es Schutzkonzepte bzw. Standards zum Schutz von Frauen und Kindern in Gemeinschaftsunterkünften in Halle? Wenn ja, was beinhalten diese Konzepte bzw. Standards und wie wird die Einhaltung geprüft? Wenn nein, sind solche Standards in Arbeit/Planung bzw. gibt es Gespräche mit den Betreibern der Unterkünfte zum Thema Frauen- und Kinderschutz? Sind besondere Schutzkonzepte bzw. Schutzstandards als Bestandteil von Ausschreibungen zum Betrieb von Gemeinschaftsunterkünften künftig vorgesehen?

Spezielle Schutzkonzepte - ausschließlich unter dem Aspekt Schutz von Frauen und Kindern in Gemeinschaftsunterkünften - bestehen in der Stadt Halle (Saale) nicht. Maßstab für die Unterbringung und soziale Betreuung sind die „Leitlinien zur Unterbringung und sozialen Betreuung von nicht dauerhaft aufenthaltsberechtigten Ausländern“ gemäß Runderlass des Ministeriums des Innern vom 15.01.2013 in Verbindung mit dem Leistungsverzeichnis und der Konzeption zur Unterbringung der Stadt Halle (Saale).

Das Konzept des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geht offensichtlich von großen Gemeinschaftsunterkünften aus, die es in der Stadt Halle (Saale) so nicht gibt. Die im Konzept geforderte Rückzugsmöglichkeit - abschließbare Wohneinheiten mit eigenen Sanitäreinrichtungen - gibt es für alle Geflüchteten. Insbesondere bei Familien und allein reisenden Frauen mit Kindern wird bei der Aufteilung der Wohnungen darauf geachtet, dass diese angemessen untergebracht werden. Dies geschieht bereits bei der Verteilung der Flüchtlinge auf einzelne Unterkünfte, soweit dies möglich ist.

Für alle Geflüchteten gibt es in den Unterkünften eine soziale Betreuung. Der Schlüssel beträgt hierfür 1:100. Darin eingeschlossen ist die Unterstützung für Kinder. Einen festen Betreuungsschlüssel – wie in dem Konzept des Ministeriums vorgesehen – gibt es in Halle (Saale) nicht. Ein derartiger Betreuungsschlüssel ist auch im Aufnahmegesetz des Landes Sachsen-Anhalt nicht vorgesehen.

Eine eigene Einrichtung für oben genannten Personenkreis ist in der Stadt nicht erforderlich. Eine Prüfung hat ergeben, dass dieser Personenkreis in Halle (Saale) insgesamt sehr klein ist (aktuell in sechs Unterkünften 16 allein reisende Frauen mit Kindern) und vorrangig in eigenen Wohnungen untergebracht werden kann. Im Übrigen gibt es in Halle (Saale) ein Frauenflüchtlingshaus für traumatisierte Frauen.

Insgesamt bietet das Konzept des Bundes eine gute Orientierungshilfe. So könnten einzelne Elemente für Ausschreibungen genutzt werden. Eine vollständige Übernahme für künftige Ausschreibungen ist aus den oben genannten Gründen gegenwärtig nicht erforderlich.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

24. August 2016

Sitzung des Stadtrates am 31.08.2016

**Betreff: Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Situation weiblicher
Geflüchteter in Halle**

Vorlagen-Nr.: VI/2016/02202

TOP: 10.32

Antwort der Verwaltung:

Aufgrund der umfangreichen Recherche kann die Beantwortung der Anfrage erst in der Sitzung des Stadtrates am 28. September 2016 erfolgen.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister